

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Datum: 25. November 2025
Zeit: 19.30 Uhr – 20.52 Uhr
Ort: Turnhalle Boostock

Anwesende Gemeinderäte	Schmid-Hofer, Doris; Gemeindevizepräsidentin Benz, Edgar; Gemeinderat Heggli, Mike, Gemeinderat Mayr, Adrian; Gemeinderat
Vorsitz	Schmid-Hofer, Doris; Gemeindevizepräsidentin
Entschuldigt	Markus Mötteli, Gemeindepräsident
Protokoll	Geissmann, Patrick; Verwaltungsleiter
Stimmenzählende	Cruz Guzman, Luis Daki, Emira Meier, Janine Weber, Heidi
Presse/Medien	Graf, Peter; Rundschau Neidhardt, Philipp; Limmatwelle
Stimmregister	Stimmberechtigte 5'079 Beschlussquorum (1/5) 1'016 Anwesende Stimmberechtigte 139 Diese erhöhte sich während der Versammlung auf 140 (Stand Abstimmung zum Traktandum 2)
Rechtskraft der Beschlüsse	Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 20% (1'016 Stimmberechtigte) der Stimmberechtigten ausmacht. ¹
Fakultatives Referendum	Positive und negative Beschlüsse der Gemeindeversammlung sind der Urnenabstimmung zu unterstellen, wenn dies von 20 % der Stimmberechtigten innert 30 Tagen, gerechnet ab der Veröffentlichung, schriftlich verlangt wird. ²

¹ § 30 Gesetz über die Einwohnergemeinden (Gemeindegesezt) vom 19. Dezember 1978 (SAR 171.100)

² § 31 Gesetz über die Einwohnergemeinden (Gemeindegesezt) vom 19. Dezember 1978 (SAR 171.100) in Verbindung mit § 5 der Gemeindeordnung der Gemeinde Spreitenbach vom 26. September 2021

Inhalt

Begrüssung und Feststellung Präsenz	3
<hr/>	
1 Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2025	4
<hr/>	
2 Kreditabrechnungen	5
<hr/>	
2.1 Hallenbad; Technische Sanierung (Planungskredit/Baukredit)	5
2.2 Gemeindehaus; Neubau (Studienauftrag/Planungs- und Baukredit)	5
2.3 Photovoltaikanlage Seefeld	6
2.4 Feuerwehr-Kommandofahrzeug	6
2.5 ICT-Konzept Schule	6
2.6 Ausgliederung der Gemeindewerke (EVS / KNS)	6
2.7 Dorffest 2024	7
<hr/>	
3 Verpflichtungskredit Neubau Boostocksteg	13
<hr/>	
4 Budget 2026 mit Steuerfuss	16
<hr/>	
5 Mitteilungen, Umfrage und Verschiedenes	22
<hr/>	

Begrüssung und Feststellung Präsenz

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderats Spreitenbach und eröffnet die Versammlung.

Warum stehe ich heute hier und nicht Markus Mötteli? Markus hatte einen operativen Eingriff. Er ist in der Zwischenzeit zuhause, muss sich aber noch erholen. Wir schicken ihm auf diesem Weg alles Gute und wünschen ihm gute Besserung. Von der Presse darf ich heute Philipp Neidhardt von der Limmatwelle und Peter Graf von der Rundschau begrüssen. Wir bedanken uns natürlich jetzt schon für die wohlwollenden Presseberichte.

Feststellung der Verhandlungsfähigkeit:

Stimmberechtigte: 5'079

Beschlussquorum (1/5): 1'016

Anwesende Stimmberechtigte: 139

Damit steht fest, dass alle an der Versammlung zu fassenden Beschlüsse dem fakultativen Referendum unterstehen.

Die Einladung zur Gemeindeversammlung wurde allen Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt. Die Aktenaufgabe fand ordnungsgemäss im Gemeindehaus statt. Die Traktandenliste befindet sich in der zugestellten Botschaft.

Voten, Bemerkungen und Fragen sind mittels des in der Saalmitte aufgestellten Mikrofons vorzubringen. Jede Person gibt dabei kurz ihren Vor- und Nachnamen an, damit die Protokollierung korrekt erfolgen kann. Anträge sollen nach erfolgtem Votum nach Möglichkeit auch schriftlich eingereicht werden, um eine präzise und vollständige Protokollierung sicherzustellen.

1 Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2025

Erläuterungen	<u>Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin</u> : Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2025 ist von Tanja Peric, Gemeindeschreiberin, anhand der Tonbandaufnahmen verfasst worden. Die Geschäftsprüfungskommission hat das Protokoll geprüft und verzichtet auf eine Stellungnahme. Sie empfiehlt das Protokoll zur Annahme. Ich eröffne die Diskussion zum Protokoll. Gibt es Wortmeldungen?
Stellungnahme GPK	Keine Stellungnahme.
Diskussion	Keine Wortmeldungen.
Antrag	Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2025 sei zu genehmigen.
Abstimmung	Dem Antrag wird mit grossem Mehr an Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen zugestimmt.

2 Kreditabrechnungen

Erläuterungen

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Erlauben Sie mir, einige Worte zu den Kreditabrechnungen von heute sowie aus den früheren Jahren zu sagen. Der Gemeinderat ist sich sehr bewusst, dass mehrere Kreditabrechnungen deutlich überschritten worden sind. Wir haben die Vorgehensweisen, die zu diesen Resultaten geführt haben, analysiert und bereits entsprechende Gegenmassnahmen eingeleitet. Das grosse Problem bei diesen Krediten – auch bei jenen aus den vergangenen Jahren – war ein absolut unzureichendes Controlling. Mit den bereits eingeleiteten Massnahmen sollten solche Überschreitungen künftig nicht mehr auftreten. Das neu eingeführte Controlling soll frühzeitig auf mögliche Diskrepanzen aufmerksam machen, sodass rechtzeitig reagiert und korrigierend eingegriffen werden kann.

Ich stelle nun die sieben Kreditabrechnungen in Kurzform vor. Anschliessend gebe ich das Wort an die Finanzkommission weiter, welche zu den Kreditabrechnungen Stellung nimmt und danach die Abstimmung durchführt.

2.1 Hallenbad; Technische Sanierung (Planungskredit/Baukredit)

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Das gesamte Kreditvolumen betrug CHF 5,544 Mio., wobei eine Überschreitung von CHF 723'000 zu verzeichnen ist. Damit schliesst die Kreditabrechnung insgesamt mit einer Überschreitung von rund 13 % ab. Dank den Einnahmen aus Förderbeiträgen und Subventionen belaufen sich die Nettoinvestitionen jedoch auf CHF 4,192 Mio., was 25 % weniger ist als ursprünglich beantragt wurde.

2.2 Gemeindehaus; Neubau (Studienauftrag/Planungs- und Baukredit)

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Das Gesamtkreditvolumen betrug CHF 14,465 Mio. Die Kreditabrechnung weist eine Überschreitung von CHF 528'000 aus und schliesst damit insgesamt mit einer Kostenüberschreitung von 3,65 % ab. Die Mehrkosten sind insbesondere auf Planungsanpassungen, Preissteigerungen bei Stahl und Holz sowie auf zusätzliche Anschaffungen bei Möbeln, ICT und der Teams-Telefonie zurückzuführen.

2.3 Photovoltaikanlage Seefeld

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin:

Das Gesamtkreditvolumen betrug CHF 450'000. Die Kreditabrechnung weist eine Unterschreitung von CHF 141'000 auf und schliesst damit insgesamt mit einer Kostenunterschreitung von 31 % ab.

Dank Einnahmen aus Förderbeiträgen und Subventionen belaufen sich die Nettoinvestitionen auf CHF 130'000, was 71 % unter dem ursprünglich bewilligten Kredit liegt.

2.4 Feuerwehr-Kommandofahrzeug

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin:

Das Gesamtkreditvolumen betrug CHF 73'000. Die Kreditabrechnung weist eine Überschreitung von CHF 850 aus, was einer Kostenabweichung von rund 1 % entspricht.

2.5 ICT-Konzept Schule

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin:

Das Gesamtkreditvolumen beträgt CHF 770'000, wobei eine Überschreitung von CHF 195'000 resultiert. Die Kreditabrechnung schliesst damit mit einer Kostenabweichung von rund 25 % ab.

Ursächlich für diese Entwicklung waren insbesondere fehlende Reserven, zu tief angesetzte Budgetannahmen, Planungsfehler, zusätzliche Anschaffungen und Dienstleistungen sowie ungenügende Abstimmungen zwischen den beteiligten Verantwortlichen, was massgeblich zu dieser Überschreitung beigetragen hat.

2.6 Ausgliederung der Gemeindewerke (EVS / KNS)

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin:

Das Gesamtkreditvolumen betrug CHF 140'000. Die Kreditabrechnung weist eine Überschreitung von CHF 3'800 aus und schliesst damit insgesamt mit einer Kostenabweichung von rund 3 % ab.

2.7 Dorffest 2024

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin:

Das Gesamtkreditvolumen betrug CHF 900'000, wobei eine Überschreitung von CHF 264'000 resultiert. Die Kreditabrechnung schliesst damit mit einer Kostenabweichung von rund 29 % ab. Die Mehrkosten sind insbesondere auf höhere als geplante Ausgaben für Infrastruktur und Sicherheit sowie auf ausgebliebene Sponsorengelder zurückzuführen.

Die Finanzkommission hat die Abrechnungen geprüft. Ich gebe das Wort weiter an Beat Frei, Präsident der Finanzkommission.

Stellungnahme Fiko

Beat Frei, Präsident Finanzkommission:

Der Gemeinderat legt heute sieben Kreditabrechnungen zur Genehmigung vor. Sämtliche Abweichungen und Ergebnisse wurden begründet.

Im Rahmen der ordentlichen Sitzungen hat die Finanzkommission die Abrechnungen geprüft und muss ihnen heute jedoch eine kritische Stellungnahme abgeben.

Leider weisen zwei Kreditabrechnungen massive Überschreitungen auf. Kreditüberschreitungen stellen seit Jahren ein Thema dar. Die Finanzkommission fordert ebenfalls seit längerer Zeit ein konsequentes Finanz- und Kreditcontrolling. Im Rahmen der aktuellen Budgetprüfung wurde nun ein neues System für dieses Controlling vorgestellt. Wir erwarten, dass dieses künftig konsequent angewendet und umgesetzt wird, damit derartige Überschreitungen vermieden werden können.

Bei erheblichen Kreditüberschreitungen behält sich die Finanzkommission auch in Zukunft vor, Anträge analog zum Budgetantrag beim ICT-Konzept zu stellen.

Ziel ist es, die Finanzen im Gleichgewicht zu halten und die Steuerbelastung stabil und tief zu halten.

Stellungnahme Fiko 2.1	<p>Der Kredit für die Sanierung des Hallenbads wurde um rund CHF 700'000 überschritten.</p> <p>Nur dank den eingenommenen Subventionen und Förderbeiträgen konnte die tatsächlich aus Steuermitteln zu tragende Investitionssumme unter den ursprünglich bewilligten Kreditrahmen gesenkt werden.</p> <p>Da die Abweichungen nachvollziehbar und transparent begründet sind, empfiehlt die Finanzkommission, die Abrechnung zu genehmigen.</p>
Diskussion 2.1	Keine Wortmeldungen.
Antrag 2.1	Die Kreditabrechnung über die technische Sanierung des Hallenbads sei zu genehmigen.
Abstimmung 2.1 ³	Dem Antrag wird mit grossem Mehr an Ja-Stimmen mit 4 Gegenstimmen zugestimmt.
Stellungnahme Fiko 2.2 ⁴	<p><u>Beat Frei, Präsident Finanzkommission:</u> Wir verzeichnen bei den Überschreitungen einen Betrag von gut CHF 500'000, was rund 3 % des Gesamtvolumens entspricht.</p> <p>Bei einem Projekt dieser Grössenordnung bewegt sich diese Abweichung grundsätzlich im erwartbaren Rahmen. Kritisch sieht die Finanzkommission jedoch das ungenügende Controlling.</p> <p>Die Baukommission verfügte über andere Zahlen als jene, die nun in der Abrechnung ausgewiesen sind, da nicht sämtliche Kosten vollständig an den Bautreuhänder gemeldet wurden.</p> <p>Die Finanzkommission verlangt daher, dass beim aktuell laufenden Neubau des Schulhauses Althau überprüft wird, ob die Zahlen zwischen Gemeinde und Bautreuhänder vollständig abgestimmt und konsistent sind, um eine bestmögliche Kontrolle sicherzustellen.</p>
Diskussion 2.2	Keine Wortmeldungen.
Antrag 2.2	Die Kreditabrechnung über den Neubau des Gemeindehauses sei zu genehmigen.

³ Die Abstimmungen zu den Traktanden 2.1 – 2.6 wurden durch Beat Frei, Präsident der Finanzkommission, durchgeführt. Gemäss § 24 Abs. 2 des Gesetzes über die Einwohnergemeinden (Gemeindengesetz) vom 19. Dezember 1978 (SAR 171.100) haben sich bei der Abstimmung über die Kreditabrechnung die Mitglieder des Gemeinderates, der Gemeindeschreiber sowie der Leiter Finanzen der Stimme enthalten.

⁴ Die Reihenfolge der Traktanden im Protokoll wurde analog der Einladung zur Einwohnergemeindeversammlung dargestellt. Im Rahmen der Versammlung wurden die Erläuterungen und Abstimmungen zum Traktandum 2.3 aus Versehen vorgezogen.

Abstimmung 2.2	Dem Antrag wird mit grossem Mehr an Ja-Stimmen mit 1 Gegenstimme zugestimmt.
Stellungnahme Fiko 2.3	<p><u>Beat Frei, Präsident Finanzkommission:</u> Bei der Abrechnung 2.3 Photovoltaikanlage Seefeld wird das bewilligte Budget als einzige Vorlage deutlich unterschritten, und zwar um CHF 141'184. Im Rahmen der Detailplanung zeigte sich, dass das Projekt nicht in der ursprünglich vorgesehenen Grösse umgesetzt werden konnte.</p> <p>Dank Förderbeiträgen und Subventionen liegen die Nettokosten für die Anlage bei unter CHF 130'000, was die Finanzkommission ausdrücklich begrüsst.</p>
Diskussion 2.3	Keine Wortmeldung
Antrag 2.3	Die Kreditabrechnung über die Erstellung einer Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus Seefeld sei zu genehmigen.
Abstimmung 2.3	Dem Antrag wird mit grossem Mehr an Ja-Stimmen mit 3 Gegenstimmen zugestimmt.
Stellungnahme Fiko 2.4	<u>Beat Frei, Präsident Finanzkommission:</u> Die Kreditabrechnung weist eine Überschreitung von rund 1 % beziehungsweise knapp CHF 850 aus.
Diskussion 2.4	Keine Wortmeldungen.
Antrag 2.4	Die Kreditabrechnung über die Anschaffung eines Kommandofahrzeuges für die Feuerwehr sei zu genehmigen.
Abstimmung 2.4	Dem Antrag wird mit grossem Mehr an Ja-Stimmen mit 2 Gegenstimmen zugestimmt.
Stellungnahme Fiko 2.5	<p><u>Beat Frei, Präsident Finanzkommission:</u> Der Kredit inklusive Nachtragskredit wurde mit CHF 194'600 um rund 25 % deutlich überschritten.</p> <p>Besonders störend ist für die Finanzkommission, dass bereits im Rahmen der Rechnungsprüfung und bei früheren Prüfungen der Investitionsrechnung auf bestehende Probleme hingewiesen und entsprechende Fragen gestellt wurden, ohne dass diese ausreichend ernst genommen oder konsequent umgesetzt wurden. Ein erkennbares Umdenken hat nicht stattgefunden.</p> <p>In der Begründung wird zudem ausgeführt, dass auf einen weiteren Nachtragskredit bewusst verzichtet wurde – aus Sorge vor einer möglichen Ablehnung und Projektverzögerung. Ein solches Vorgehen kann und will die Finanzkommission nicht akzeptieren, da mit</p>

den Steuergeldern in diesem Fall nicht sorgfältig genug umgegangen wurde.

Die Finanzkommission hat ursprünglich eine Ablehnung der Abrechnung in Betracht gezogen. Dies hätte jedoch lediglich zu höheren Kosten geführt, da eine erneute Abstimmung an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung erforderlich wäre. Aus formeller Sicht ist die Abrechnung buchhalterisch korrekt, weshalb eine Ablehnung rechtlich nicht zielführend wäre. Eine Überschreitung kann – trotz Kritik – rechnerisch dennoch korrekt abgebildet sein.

Die Finanzkommission wird im Rahmen der Budgetberatung nochmals auf diese Thematik zurückkommen und beantragt, den entsprechenden Kürzungsantrag beim Schulbudget zu unterstützen.

Zudem empfiehlt die Finanzkommission dem Gemeinderat, die Schulfinanzen besonders aufmerksam zu überwachen und im Rahmen der nächsten Rechnungsrevision eine vertiefte Detailprüfung vorzunehmen.

Die Abrechnung ist mit dem klaren Hinweis auf das Budget 2026 zu akzeptieren. Die Finanzkommission wird zu gegebener Zeit darlegen, wie die Mehrkosten kompensiert werden sollen, da eine Zurückweisung oder Ablehnung lediglich zusätzliche Kosten verursachen würde.

Ich eröffne hiermit die Diskussion.

Diskussion 2.5

Drazen Juros: Ich bin Oberstufen-Lehrperson an der Schule in Spreitenbach. Ihr habt ausgeführt, dass es zu Budgetkürzungen an der Schule kommen kann. Ich frage mich, was dies mit uns Lehrpersonen zu tun hat. Denn für das ICT-Konzept sind wir weder zuständig, noch haben wir dieses geplant. Wir möchten ungern von weiteren Kürzungen betroffen sein, was wir hier in den Raum und zur Diskussion stellen.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Ich werde die Diskussion zu diesem Thema im Rahmen der Budgetberatung nochmals aufnehmen, da die Finanzkommission dort einen entsprechenden Antrag stellen wird.

Antrag 2.5

Die Kreditabrechnung über das ICT-Konzept Schule sei zu genehmigen.

Abstimmung 2.5

Dem Antrag wird mit 93 Ja-Stimmen mit 42 Gegenstimmen zugestimmt.

Stellungnahme FiKo 2.6	<p><u>Beat Frei, Präsident Finanzkommission:</u> Dieser Kredit weist eine Überschreitung von CHF 3'776 aus, was einer Abweichung von rund 3 % entspricht.</p> <p>Die Finanzkommission empfiehlt, die Abrechnung zu genehmigen.</p>
Diskussion 2.6	Keine Wortmeldung.
Antrag 2.6	Die Kreditabrechnung über die Projektierung der Ausgliederung der Gemeindewerke (EVS / KNS) sei zu genehmigen.
Abstimmung 2.6	Dem Antrag wird mit grossem Mehr an Ja-Stimmen mit 2 Gegenstimmen zugestimmt.
Stellungnahme FiKo 2.7	<p><u>Mario Bigger, Mitglied Finanzkommission:</u> Auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen.</p> <p>Der Kredit 2.7 Dorffest 2024 überschreitet das budgetierte Kostenvolumen deutlich. Wie der Botschaft zu entnehmen ist, belaufen sich die Mehrkosten auf CHF 265'200, was einer Abweichung von nahezu 30 % entspricht.</p> <p>Die Mehrkosten entstanden insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Infrastruktur. Verschiedene Massnahmen mussten kurzfristig umgesetzt werden, unter anderem aufgrund von Anschlägen auf vergleichbare Veranstaltungen in Deutschland im Frühjahr 2024. Ziel war es, ähnliche Vorfälle bei unserem Anlass zu verhindern. Diese zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen sind nachvollziehbar.</p> <p>Dennoch ist festzuhalten, dass auch mangelndes Finanzcontrolling sowie eine gewisse Fest-Euphorie im Organisationskomitee zu dieser erheblichen und in diesem Ausmass nicht entschuldbaren Budgetüberschreitung beigetragen haben. Da im Jahr 2026 keine grossen kulturellen Veranstaltungen geplant sind, besteht zudem keine Möglichkeit, analog zum ICT-Konzept der Schule, entsprechende Kürzungen im Budget 2026 vorzunehmen, um die Mehrkosten zu kompensieren.</p> <p>Die Finanzkommission empfiehlt ihnen daher, wenn auch zähneknirschend, die vorliegende Abrechnung zum Dorffest 2024 zu genehmigen.</p>
Diskussion 2.7	Keine Wortmeldung.
Antrag 2.7	Die Kreditabrechnung über das Dorffest 2024 sei zu genehmigen.

Abstimmung 2.7⁵

Dem Antrag wird mit grossem Mehr Ja-Stimmen und mit 22 Gegenstimmen zugestimmt.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Auch im Namen des Gemeinderates bedanken wir uns für die Prüfung und die Rückmeldungen.

Die Anregungen der Finanzkommission nehmen wir selbstverständlich dankend entgegen und werden diese entsprechend berücksichtigen.

⁵ Die Abstimmungen zum Traktandum 2.7 wurde durch Mario Bigger, Mitglied der Finanzkommission, durchgeführt, da Beat Frei als Mitglied des Organisationskomitees Dorffest amtierte. Gemäss § 24 Abs. 2 des Gesetzes über die Einwohnergemeinden (Gemeindegesezt) vom 19. Dezember 1978 (SAR 171.100) haben sich bei der Abstimmung über die Kreditabrechnung die Mitglieder des Gemeinderates, der Gemeindeschreiber sowie der Leiter Finanzen der Stimme enthalten.

3 Verpflichtungskredit Neubau Boostocksteg

Erläuterungen

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Das Geschäft wird ihnen vom zuständigen Ressortchef und Gemeinderat Mike Heggli vorgestellt.

Mike Heggli, Gemeinderat: Der Boostocksteg ist 23 Meter lang, 5 Meter breit und weist ein Gewicht von rund 25 Tonnen auf. Mit einer Traglast, die sowohl für den Personen- und Veloverkehr wie auch für den Winterdienst mit einem Kleinfahrzeug konzipiert ist. Der neue Boostocksteg präsentiert sich als ein überarbeitetes und redimensioniertes Projekt, welches um über die Hälfte günstiger ist als die ursprünglich geplante Version aus Holz. Wie aber sind wir vorgegangen?

Nachdem der Kreditantrag für den Ersatzneubau des Boostockstegs im Umfang von CHF 1,35 Mio. und zusätzlichen CHF 340'000 für die Platzgestaltung an der Einwohnergemeindeversammlung, die im Juni vergangenen Jahres abgehalten wurde, abgelehnt wurde, hat sich der Gemeinderat intensiv mit dem weiteren Vorgehen auseinandergesetzt. Zur Diskussion stand einerseits eine reduzierte Holzbrücke zum Preis von rund CHF 1 Mio., ohne Berücksichtigung der Umgebungsgestaltung, und andererseits ein vollständiger Abbruch des laufenden Studienauftrags. Um eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu erhalten, hat der Gemeinderat die Abteilung Planung und Bau damit beauftragt, Richtwertkosten für einen konventionellen Brückenersatz aus Stahl zu ermitteln. Zu diesem Zeitpunkt war der im Studienauftrag bewilligte Kredit jedoch bereits vollständig ausgeschöpft.

Um weitere zusätzliche Projektierungskosten zu vermeiden, hat der Gemeinderat ein möglichst wirtschaftliches und kostengünstiges Vorgehen angestrebt. Nach gründlichen Abklärungen, unter anderem mit Vertretern aus dem Vorstand des Stahlbauverbandes, konnte mit «Bergmeister und Partner» ein geeignetes Ingenieurbüro als Partner für die Erstellung einer entsprechenden Richtwertofferte gewonnen werden. Basierend auf einer sorgfältigen Abwägung von Kosten und Nutzen, unter Berücksichtigung des äusseren Erscheinungsbildes sowie der kommunalen Vorgaben hat sich der Gemeinderat für die einfache, langlebige, äusserst robuste und unterhaltsarme Stahlbogenbrücke entschieden. Diese Brücke kann in einer geschlossenen

Produktionshalle mit den höchsten Qualitätsstandards vorgefertigt werden und weist gemäss Angaben des Architekten eine Lebenserwartung von rund 80 bis 100 Jahren auf.

Durch die Vergrösserung der effektiven Durchgangsbreite von ursprünglich 2 auf neu 4 Meter, erfüllt der neue Steg nicht nur sämtliche Anforderungen an die Barrierefreiheit und Sicherheit, sondern entspricht zudem den Vorgaben des kommunalen Gesamtplans Verkehr.

Somit können die Bundesfördergelder in der Höhe von CHF 90'000 erwartet werden, was, mit einem weiteren Beitrag von CHF 200'000 aus dem IKEA-Fonds, und nicht wie in der vorletzten Ausgabe der Limmatwelle irrtümlich erwähnten CHF 2'000'000, zu einer deutlichen Reduktion der Nettobelastung führt.

Mit dem überarbeiteten Projekt verfolgen wir eine zukunftsfähige und wirtschaftliche Investition in die Mobilität und Lebensqualität unserer Gemeinde.

Ich gebe das Wort für die Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission an Flavio Zani, Präsident der Geschäftsprüfungskommission.

Stellungnahme GPK

Flavio Zani, Präsident Geschäftsprüfungskommission:
Trotz schwieriger Umstände, Zeitdruck, begrenzter Mittel und Kosten für die Kommission ist es bei einem solchen Projekt wichtig, dass die Umsetzung effizient erfolgt und ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis gewährleistet wird. Die neue Stahlbrücke ist über 50 % günstiger als die ursprünglich abgelehnte Holzvariante und zugleich präziser kalkuliert – mit einer Kostengenauigkeit von plus/minus 15 % statt der zuvor vorgesehenen 25 %.

Gemäss aktueller Planung sollen die Bauarbeiten im Jahr 2026 beginnen, sodass der Steg voraussichtlich im August 2026 fertiggestellt werden kann.

Mit dem neuen Boostocksteg erhält die Gemeinde eine sichere, nachhaltige und wirtschaftliche Verbindung. Dort wo es erforderlich ist, wird das Velonetz langfristig gestärkt und die Lebensqualität in unserer Gemeinde verbessert.

Abschliessend ist festzuhalten, dass der Verpflichtungskredit nicht mit dem Ziel einer möglichst schnellen Projektumsetzung, sondern aufgrund der besonderen Ausgangslage und des bestehenden Zeitdrucks erarbeitet wurde. Die weiteren Schritte –

insbesondere Detailplanung, Subventionsabklärungen und Ausschreibungen – können erst nach der Genehmigung des Verpflichtungskredits erfolgen. Aufgrund der grossen Dringlichkeit sowie der sicherheitsrelevanten Aspekte ist dieses Vorgehen nachvollziehbar und notwendig.

Die Geschäftsprüfungskommission unterstützt das Vorgehen ausdrücklich. In dieser speziellen Situation liegt es im Interesse der Bevölkerung sowie im Sinne der Solidarität und Zusammenarbeit.

Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Antrag

Dem Kreditbegehren für den Ersatzneubau des Boostockstegs in der Gesamthöhe von CHF 770'000 (+/- 15 %), zuzüglich der ausgewiesenen Teuerung, sei zuzustimmen.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit grossem Mehr an Ja-Stimmen mit 1 Gegenstimme zugestimmt.

4 Budget 2026 mit Steuerfuss

Erläuterungen

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Auch in diesem Jahr stand der Gemeinderat an der ersten Budgetsitzung vor einem Aufwandüberschuss von rund CHF 6,2 Mio. Wie letztes Jahr haben wir das Budget mit Einsparungszielen und Anregungen zu Einsparpotenzialen an die Abteilungen zurückgegeben.

Zusammen mit den Abteilungen aus der Verwaltung konnte der Gemeinderat den Aufwandüberschuss auf CHF 677'000 drücken. Ein grosser Teil der Aufwände sind durch kantonale oder eidgenössische Gesetze vorgegeben. Ebenfalls sind die allgemeinen Teuerungen und die sehr moderate Steigerung der Lohnkosten eingerechnet. Trotz des Aufwandüberschusses von CHF 677'000 beantragt der Gemeinderat der Versammlung, den Steuerfuss bei 100 % zu belassen, auch wegen den immer sehr guten Abschlüssen aus den Vorjahren.

Ich verzichte auf die Details zum Budget. Sie haben in den Unterlagen dazu, sowohl in der Botschaft als auch in den separaten Budgetunterlagen, alles erhalten, was für eine detaillierte Information notwendig ist. Aber für was geben wir das Geld eigentlich aus? Der Nettoaufwand für die einzelnen Abteilungen hat sich in den letzten Jahren kaum geändert.

Der grosse Brocken der Bildung beinhaltet nicht nur die Schulbücher und Bleistifte, sondern auch die ganzen Schulbauten, den Unterhalt, die Abschreibungen von früheren Bauten und auch die Löhne.

Der Gemeinderat erwartet für das Jahr 2026 CHF 1 Mio. mehr Steuereinnahmen durch die natürlichen Personen, respektive rund CHF 1,9 Mio. gegenüber der Rechnung 2024. Bei den Aktiensteuern haben wir CHF 800'000 weniger budgetiert. Das aufgrund der Auswirkungen der Steuergesetzrevision 2022.

Die Sondersteuern sind im Jahr 2024 mit CHF 1,4 Mio. budgetiert gewesen, im Jahr 2026 haben wir mit CHF 1,1 Mio. budgetiert, also etwas weniger. Aus dem Finanz- und Lastenausgleich erhalten wir vom Kanton CHF 200'000 weniger, gegenüber der Rechnung 2024, aber CHF 200'000 mehr gegenüber dem Budget 2025. Aus den Aufwertungsreserven können wir CHF 1,1 Mio. entnehmen. Rund CHF 200'000 weniger als im laufenden Jahr.

Bei den Nettoinvestitionen sind CHF 17 Mio. vorgesehen, vor allem für das neue Schulhaus Althau. Dieser Bau soll nächstes Jahr abgeschlossen werden, respektive wird nächstes Jahr abgeschlossen. Die Netto-Investitionen von CHF 17 Mio. Franken sind rund CHF 2,5 Mio. tiefer als im Vorjahr. Die Finanzkommission hat auch über das Budget beraten.

Ich gebe das Wort weiter an den FiKo-Präsidenten Beat Frei.

Stellungnahme Fiko

Beat Frei, Präsident Finanzkommission: Der Gemeinderat legt das Budget 2026 mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 100 % vor. Die Finanzkommission hat in 7 Sitzungen das Budget 2026 geprüft und alle gestellten Fragen zum Budget sind von den zuständigen Stellen beantwortet worden. An der gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeinderat konnten die letzten Unklarheiten noch geklärt werden.

Das Budget 2026 schliesst mit einem Aufwandsüberschuss von nicht ganz CHF 0,7 Mio. ab, was einer roten Null gleich kommt und eigentlich schon in der Unsicherheit eines Budgets liegt.

Die Finanzkommission ist der Meinung, dass man das Budget 2026 so genehmigen kann. Aber man möchte den Gemeinderat darum bitten, die Kosten ganz genau anzuschauen und insbesondere bei den externen Kosten und den Krediten, ich verweise auf die Abrechnung unter Traktandum 2, zu schauen, dass diese nicht aus dem Ruder laufen.

Beim Budgetposten für ein neues Parkierungsreglement für CHF 35'000 erwartet die Finanzkommission, dass über die künftigen Gebühren die Kosten im Laufe der Jahre amortisiert werden können. Die Finanzkommission ist auch klar der Meinung, dass dies nicht zur Gewohnheit werden soll und für das Jahr 2027 wird erwartet, dass wieder ein ausgeglichenes Budget vorgelegt werden kann, ohne den Steuerfuss anzuheben. Auch wenn dies bedeutet, dass man den Abteilungen aufgrund des Finanzplans ganz klare Budgetvorgaben machen muss und Einsparungen verlangt werden müssen.

Das Budget der Wasserversorgung ist in Ordnung und gibt zu keinerlei weiteren Erläuterungen Anlass.

Im Rahmen des Budgets komme ich jetzt noch zum Kürzungsantrag, um das Malheur des ICT-Konzepts Schule zu tilgen. Wie bereits erwähnt, konnten wir feststellen, dass der Kredit um knapp CHF 200'000 überschritten wurde. Das bedeutet, dass dies bei einer Abschreibungsdauer von 5 Jahren einem Betrag von rund CHF 38'920 pro Jahr an Zusatzkosten entspricht.

Der Antrag sieht vor, die Kosten im Budget im Bereich der Schule entsprechend zu kürzen. Die Kürzungen dürfen nicht zulasten der Schüler vorgenommen werden. Die Kürzungen sind der Finanzkommission im Rahmen der Budgetierung jeweils zur Kontrolle vorzulegen.

Für das Jahr 2026 sind folgende Kürzungen der heutigen Gemeindeversammlung zu unterbreiten: Das Konto 2190.3099.02 (Personalanlässe Schule) ist um zusätzlich CHF 15'000 zu kürzen. Dabei handelt es sich um einen zweiten Anlass neben dem Examenessen und dieser kann aus Sicht der Finanzkommission gestrichen werden. Im Konto 2190.3099.00 (übriger Personalaufwand) ist der Gratis-Kaffee für die Schule nicht budgetiert. Der Gemeinderat und die Finanzverwaltung werden angewiesen, dieses Konto zu überwachen. Es darf kein Kaffee für die Schule gekauft werden. Das sind weitere gut CHF 20'000. Damit sind die ersten Einsparungen getätigt.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Bevor wir die Diskussion über den Antrag der Finanzkommission eröffnen, möchte ich noch einige ergänzende Worte anbringen.

Der erste Budgetentwurf wies - wie bereits erwähnt - einen Aufwandüberschuss von CHF 6,2 Mio. aus. In der Folge haben sämtliche Abteilungen der Gemeinde aktiv mitgearbeitet und durch Einsparungen das Budget um CHF 5,5 Mio. reduziert.

Der Gemeinderat erachtet es nicht als zielführend und auch nicht als fair, wenn Mitarbeitende für strukturelle oder strategische Entscheide auf Führungsebene bestraft werden. Aus diesem Grund beantrage ich ihnen, die von der Finanzkommission vorgeschlagene Kürzung im Konto 2190.3099.02 (Personalanlässe Schule) im Umfang von CHF 15'000 für Personalanlässe abzulehnen.

Gibt es dazu Wortmeldungen?

Diskussion

Urs Schelbert: Mir geht es nicht um den Antrag, sondern um die CHF 22'000 und wieso die Schule gratis Kaffee bezieht. Wenn ich zurück in meine Karrierezeit schaue, habe ich den Kaffee immer selbst bezahlt. Ich finde es einfach eine Schweinerei.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Ich muss hier vielleicht korrigieren. Es ist nicht so, dass die Schule den Kaffee gratis erhält, sondern alle Mitarbeitenden der Gemeinde. Der Gemeinderat hat vor gut einem Jahr beschlossen, dass den Angestellten der Kaffee gratis zur Verfügung gestellt werden soll. Das betrifft also nicht die Schule allein, sondern alle Angestellten.

Urs Schelbert: Dann muss ich mich in dem Moment korrigieren. Auch wenn es alle Gemeindeangestellten sind, es ist trotzdem eine Schweinerei.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Wir nehmen es so entgegen.

Celine Schüpbach: Ich kann den Antrag in dieser Form nicht ganz nachvollziehen. Eben wurde seitens der Finanzkommission ausführlich darauf hingewiesen, dass das Controlling ungenügend funktioniert hat – nun wird jedoch eine Kürzung beim Schul- und Lehrpersonal beantragt.

Ich möchte nicht unnötig ausschweifen, aber insbesondere mit Blick auf die Begründung zur Unterstützung dieses Antrags löst das bei mir Unverständnis aus. Die Argumentation erscheint in diesem Zusammenhang widersprüchlich und schwer nachvollziehbar.

Rainer Hoffmann: Ich denke, dass die Lehrer und die Gemeindeangestellten genügend Lohn haben, um den Kaffee zu bezahlen.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Danke. Weitere Wortmeldungen?

Kurt Aebi: Man merkt, dass der Kaffee jetzt zum Problem werden könnte und weniger der Personalanlass. Man müsste sich überlegen, ob der Antrag nicht gesplittet werden müsste. Es wäre schade, wenn wegen der Kaffeediskussion die Schulanlässe gestrichen werden. Also ich finde es lächerlich. Ich mag jedem den Kaffee gönnen.

Es wäre schade, wenn jetzt wegen diesem Kaffee der ganze Antrag abgelehnt würde.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen?

Über den Antrag betreffend die CHF 15'000 für die Personalanlässe können wir tatsächlich abstimmen.

Wie bereits erläutert, ist der Kaffee im Schulbudget nicht budgetiert. Wir können nicht über einen nicht budgetierten Antrag abstimmen.

Es geht somit ausschliesslich um den Antrag über die CHF 15'000 für die Personalanlässe.

Wenn keine weiteren Wortmeldungen bestehen, kommen wir zur Abstimmung.

Peter Muntwyler: Ich habe dazu noch ein kleines Fragezeichen: Vorhin wurde gesagt, dass die Lehrpersonen Gemeindeangestellte sind. Wird der Kaffee an der Schule nun bezahlt oder nicht?

Falls er bezahlt wird, müsste der entsprechende Betrag irgendwo im Budget ausgewiesen sein – und dann wäre die Thematik entsprechend transparent dargestellt.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Lehrpersonen sind vollumfänglich Gemeindeangestellte und verfügen über einen entsprechenden Arbeitsvertrag mit der Gemeinde.

Der Kaffee ist im Gesamtbudget der Gemeinde enthalten, jedoch nicht separat im Schulbudget ausgewiesen und aufgesplittet. Er ist dort folglich auch nicht als eigener Posten budgetiert. Aus diesem Grund soll der entsprechende Betrag nicht aus dem Schulbudget gestrichen werden, da er dort ohnehin nicht verbucht ist.

Geplant ist, den budgetierten Betrag beizubehalten und den Kaffee im Jahr 2026 sowohl den Mitarbeitenden der Gemeinde als auch den Lehrpersonen zur Verfügung zu stellen.

Gibt es keine weiteren Wortmeldungen, kommen wir zur Abstimmung.

Antrag FiKo	Die Finanzkommission beantragt für das Budget 2026 die Kürzung der Position 2190.3099.02 (Personalanlässe Schule) um CHF 15'000.
Abstimmung	<p>Der Antrag der Finanzkommission wird mit 37 Ja-Stimmen und 74 Gegenstimmen abgelehnt.</p> <p><u>Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin</u>: Vielen Dank. Dann kommen wir zur Abstimmung über das Budget.</p> <p>Gibt es zum Budget 2026 noch weitere Anregungen oder Wortmeldungen?</p> <p><u>Beat Frei, Präsident Finanzkommission</u>: Wir müssen den Kaffee-Klatsch noch kurz klarstellen. Der Kaffee ist auch in diesem Jahr in dem Sinne nicht budgetiert. Er müsste separat im Schulbudget budgetiert werden, denn er wird auch dort verbucht. Momentan ist dieses Konto um über 160 % überschritten. Sie haben den Antrag zwar abgelehnt, trotzdem möchte ich den Gemeinderat sowie die zukünftige Finanzkommission bitten, dieses Konto weiterhin aufmerksam zu beobachten und die Entwicklung genau zu prüfen. Eine Überschreitung dieses Kontos um über CHF 20'000 ist nicht zu akzeptieren.</p> <p>Im Übrigen empfiehlt ihnen die Finanzkommission das Budget mit einem gleichbleibenden Steuerfuss selbstverständlich zur Annahme.</p> <p>Herzlichen Dank und einen schönen Abend.</p> <p><u>Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin</u>: Danke Beat. Der Gemeinderat nimmt diese Hinweise entsprechend zur Kenntnis und wird die Entwicklung des betreffenden Kontos in der weiteren Umsetzung aufmerksam kontrollieren.</p> <p>Gibt es keine weiteren Wortmeldungen, kommen wir nun zur Abstimmung.</p>
Antrag	Das Budget der Gemeinde Spreitenbach für das Jahr 2026, mit einem unveränderten Steuerfuss von 100%, sei zu genehmigen.
Abstimmung	Dem Antrag wird mit grossem Mehr an Ja-Stimmen mit 1 Gegenstimme zugestimmt.

5 Mitteilungen, Umfrage und Verschiedenes

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Wir kommen jetzt zu Mitteilungen, Umfragen und Verschiedenes. Ich schalte das Mikrofon fürs Plenum auf.

Simon Huggenberger: Wir haben für das Hallenbad CHF 5,5 Mio. Franken ausgegeben und wenn ich dort in die Garderobe reinlaufe, sieht es aus wie in den 80er-Jahren. Es fehlen Türen, es hängen keine Schlösser mehr. Vielleicht sollte man der Firma, die das erstellt hat, mal auf die Füsse treten und nachfragen, warum das so ist. Danke schön.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Danke, Simon, wir nehmen das so auf und werden uns darum kümmern und korrigieren.

Marcel Wegmann: Ich laufe sicher dreimal in der Woche bei der Bushaltestelle Dorf vorbei. Bei dieser Bushaltestelle hat es einen Kasten, in dem ein Plan von Spreitenbach hängt. Der Plan ist so vergilbt, dass man die darauf abgebildeten Häuser kaum noch erkennt. Zudem hängen die Dichtungen des Kastens wild in der Gegend umher. Weiter ist es so, dass dieser Plan aus dem Jahr 2018 stammt. Dannzumal bestand noch nicht einmal das neue, schöne Gemeindehaus. Ich würde es begrüßen, wenn man das mal wieder instand stellt.

In dem Sinn will ich der Gemeinde Spreitenbach noch etwas auf den Weg geben. Dass auch bestehende Sachen, die einmal viel Geld gekostet haben, besser unterhalten werden sollen. Und nicht immer grosse, neue Projekte aufgestellt werden.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Wenn euch in Spreitenbach ähnliche Dinge auffallen, wie die von Marcel Wegmann geschilderten, könnt ihr diese direkt über das Onlineportal der Gemeinde melden. Die Meldung wird automatisch an die zuständige Abteilung weitergeleitet, welche sich um die entsprechende Bearbeitung kümmert. Ihr müsst damit nicht bis zur nächsten Gemeindeversammlung warten.

Gibt es noch weitere Wortmeldungen?

Wilhelm Schönenberger: Ich habe eine Frage zum Parkplatzregime beim Shopping-Center, Tivoli und Limmatpark. Nachdem das ursprüngliche Neumattprojekt nicht realisiert wurde, hat man mit dem VCS etwas vereinbart. Jetzt bestehen seit dem 1. Juni jedoch horrenden Gebühren.

Mich interessiert, weshalb es zu diesen Änderungen gekommen ist und an wen die erhobenen Parkgebühren fließen. Ist es möglich, dass dies wieder rückgängig gemacht wird?

Aus meiner Sicht sind CHF 2 für Kurzparkierende oder Besucherinnen und Besucher der Post ein relativ hoher Betrag. Danke.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Da gebe ich Ihnen absolut recht. Die damaligen Abmachungen mit dem VCS standen auch im Zusammenhang mit der Situation beim Bahnhof vor dem Shoppingcenter. Diese Verhandlungen wurden jedoch nicht durch die Gemeinde geführt, sondern durch den Bauherrn.

Mir ist bekannt, dass derzeit Diskussionen darüber laufen, ob es für die Post und für Kurzzeitbesucher gezielte Lösungen geben soll. Wie weit diese Gespräche bereits fortgeschritten sind, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschliessend beurteilen.

Ich gehe jedoch davon aus, dass kurzfristig keine grundlegenden Änderungen erfolgen werden. Ziel ist es zudem nicht, die Bevölkerung durch übermässige Parkgebühren zu belasten. Dies war auch eine der Rahmenbedingungen, die im Zusammenhang mit den früheren Verfahren, unter anderem vor Bundesgericht, festgelegt wurden.

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Stefan Rohner: Ich habe einen Antrag an den Gemeinderat betreffend dem Neumattpark eingereicht. Darin wird vorgeschlagen, dass der Gemeinderat ein formelles Verfahren zur Planung und Realisierung eines öffentlichen Parks auf dem Areal Neumatt einleitet.

Innerhalb von fünf Jahren soll ein konkretes Projekt zur Abstimmung vorliegen. Dabei sollen die wesentlichen Vorarbeiten, insbesondere Standortfestlegung, Finanzierung sowie ökologische und soziale Aspekte, innerhalb von drei Jahren abgeschlossen werden.

Der Antrag ist entstanden, weil bereits zahlreiche gute Vorarbeiten geleistet wurden, dafür gebührt dem Gemeinderat ein Kompliment. Es wurden aber auch viele Diskussionen geführt. Allerdings fehlte bisher ein klarer Zeitplan beziehungsweise eine verbindliche zeitliche Perspektive.

Ein definierter Zeitrahmen würde sowohl den Befürwortern als auch den Gegnern Planungssicherheit geben und transparent machen, worauf sich alle Beteiligten einstellen können, insbesondere auch für die Bevölkerung, für die dieses Projekt letztlich bestimmt ist.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin:

Der Gemeinderat nimmt den Antrag entgegen und ist bereit, heute Abend über den Überweisungsantrag zu entscheiden, mit dem die Realisierung des Neumattparks vorangetrieben und innerhalb von fünf Jahren ein konkretes Projekt für den Stadtpark zur Abstimmung vorgelegt werden soll.

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Realisierung des Neumattparks aktiv voranzutreiben und die dafür notwendigen Planungs- und Projektierungsarbeiten aufzunehmen beziehungsweise zu intensivieren.

Zudem wird der Gemeinderat ersucht, innerhalb von fünf Jahren ein konkretes Projekt für die Realisierung eines Stadtparks im Gebiet Neumatt auszuarbeiten und der zuständigen Instanz zur Beschlussfassung vorzulegen.

Abstimmung

Dem Überweisungsantrag wird mit 64 Ja-Stimmen und 34 Gegenstimmen zugestimmt.

Anton Gehrig: Ich habe eine Frage zur Kantonsstrasse Richtung Killwangen. Früher war dort 60 km/h und man hat diese einfach auf 50 km/h reduziert. Überall ist nur noch 50 km/h.

Ich weiss nicht, ob der Kanton etwas zu sagen hat auf dieser Strasse.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Die 50-km/h-Zone wurde mit dem Start der Limmattalbahn eingeführt. Es bestehen dabei auch verschiedene Übergänge. Wir haben die 50 km/h eingeführt aufgrund der Kindergärten, die auf der anderen Seite in Richtung Dietikon bestehen. Es ist sicher aus Verkehrssicherheitsgründen auf 50 km/h reduziert worden. Es ist im Moment nicht das Ziel des Gemeinderates, diese Geschwindigkeit auf 30 km/h zu

reduzieren. Aber wir sind froh, dass ein Tempolimit von 50 km/h besteht.

Gibt es weitere Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall zu sein.

Ich habe zudem eine Mitteilung, die sicher einige interessiert: Es geht dabei um den Stand der BNO-Revision.

Nach Eingang der zweiten fachlichen Stellungnahme des Kantons wurden die Rückmeldungen ausgewertet und in der Planungskommission behandelt. Das überarbeitete Dossier wurde im Oktober erneut zur kantonalen Vorprüfung eingereicht. Derzeit befindet sich das Geschäft wieder in der Vorprüfung; wir warten auf die entsprechende Rückmeldung.

Gemäss Terminplan ist vorgesehen, mit der BNO im Sommer 2027 an die Gemeindeversammlung zu gelangen. Vorher sind noch verschiedene Punkte zu klären – unter anderem die Mehrwertabgaben, welche ebenfalls im Zeitplan berücksichtigt sind.

Weitere Mitteilungen habe ich nicht. Falls keine Diskussion gewünscht wird, können wir fortfahren.

Verabschiedung

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Im Jahr 2026 fangen wir eine neue Amtsperiode an. Wir verabschieden auf Ende Jahr diverse Kommissionsmitglieder. Alle Mitglieder dieser einzelnen Kommissionen, der gemeinderätlichen oder der volksgewählten, haben einen enormen Dienst geleistet.

Ihr habt viele, viele Stunden für die Gemeinde erbracht, ihr habt die Gemeinde mit grossem Engagement unterstützt. Speziell erwähnen möchte ich alle Kommissionsmitglieder, die sich mehr als 10 Jahre für die Gemeinde eingesetzt haben.

Ich liste jetzt verschiedene Personen auf. Ich wäre froh, wenn wir den Applaus hier am Schluss ganz stark hören würden.

- Werner Frei, Energiekommission, 11 Jahre
- Luis Cruz Guzmán, Wahlbüro, 11 Jahre
- Mario Bigger, Finanzkommission, 11 Jahre
- Marcel Suter, Geschäftsprüfungskommission, 11 Jahre
- Daniel Fischer, Finanzkommission, 12 Jahre
- Alexander Betschard, Finanzkommission, 15 Jahre

- Stefan Nipp, Natur- und Umweltkommission, 16 Jahre
- Marcel Suter, Baukommission, 17 Jahre
- Bernhard Gerig, Energiekommission, 19 Jahre
- Bernhard Gerig, Natur- und Umweltkommission, 20 Jahre
- Werner Weinreich, Kulturkommission, 20 Jahre

Sogar 21 Jahre hat es Silvia Pinato ausgehalten und sich in der Kulturkommission engagiert.

Für das grosse Engagement und die vielen Stunden, die ihr für eure Ämter aufgewendet habt, möchte ich euch im Namen des Gemeinderates von Herzen danken.

Wir verabschieden aber nicht nur Kommissionsmitglieder, wir haben heute Abend auch einen Gemeinderat zu verabschieden. Edgar Benz will nicht mehr weitermachen. Dies hat er auf jeden Fall so gesagt.

Ich habe ein bisschen recherchiert und ich zitiere Melanie Bär aus der Limmatwelle vom 22. April 2020. «Ich habe eine harte Schale mit einem weichen Kern», beschreibt sich etwa Benz selber. Einer, der mit beiden Füßen auf dem Boden stehe, menschliche Fairness besitze, aber auch das Maul aufmache und nicht immer so diplomatisch gewesen sei. Ein Kämpfer auch auf politischer Ebene, so der 58-Jährige. Kandidatur, damit die Bevölkerung wählen kann. Dass er sich noch einmal zur Wahl stellt - er war schon einmal als Mitglied der Auto-Partei im Grossen Rat - hat einen einfachen Grund: Ich bin der Meinung, dass der Bürger eine Auswahl haben muss. Weil sich nur ein anderer Kandidat zur Verfügung stelle, habe ich kurz vor der Eingabefrist meine Kandidatur eingereicht. Dies, nachdem er vergebens parteiinterne Kandidaten gesucht habe. Eigentlich habe ich gehofft, dass sich ein Jüngerer aus dem Dorf meldet, dann müsste ich nicht noch einmal in die Hosen steigen. Er ist ein Patron, kein Manager, beschreibt Benz seinen Führungsstil. Als Gemeinderat würden er den Themenschwerpunkt auf die Finanzentwicklung legen wollen. Der gebeutelte Bürger soll nicht mit noch mehr Steuern belastet werden. Deshalb soll nur für wirklich Notwendiges Geld ausgegeben werden. Was wäre sein Wunsch für Spreitenbach? Ein besseres Image gegen aussen. Zwar habe er auch keine Patentlösung, um das zu erreichen, aber zumindest eine Idee. Noch mehr Leute in Spreitenbach müssen sich mit dem Ort identifizieren.

Man könnte schon in der Schule damit beginnen. Benz schätzt, dass man sich trotz Grösse in Spreitenbach noch kennt.»

Das war nicht der ganze Beitrag, denn ich habe ein paar Aussagen herausgepickt. Ich glaube, genauso, wie er sich in der Limmatwelle vorgestellt hat, genauso haben wir ihn eigentlich auch im Gemeinderat kennenlernen können. Wir hatten ab und an Diskussionen, wir haben ihn aber auch kennen und schätzen gelernt. Diese Diskussionen waren meistens zielführend und konstruktiv. Wir waren nicht immer der gleichen Meinung, aber haben Lösungen gefunden, die für alle akzeptabel waren und haben nach jeder Sitzung gemeinsam noch ein Bier nehmen können. Wir konnten uns noch in die Augen schauen. Für den grossen Einsatz, für deinen unermüdlichen Einsatz, den du in diesen 5,5 Jahren geleistet hast, Edgar, möchten wir dir heute Abend recht herzlich danken und dich mit einem Präsent verabschieden.

Edgar Benz, Gemeinderat: Hätte ich jetzt fast nicht so gedacht. Wir hatten eine schnelle Gemeindeversammlung und daher will auch ich mich von euch verabschieden. Ich habe etwas «Kurzes» vorbereitet.

Liebe Kollegen und liebe Kollegin, liebe Spreitenbacherinnen und Spreitenbacher. Als ich im Frühling bei der Ersatzwahl in den Gemeinderat gewählt worden bin, obwohl ich eigentlich meinen Wohnsitz schon in ein Nachbardorf verlegen wollte, war mir nicht ganz bewusst, auf was ich mich einlasse. Jedenfalls musste ich schnellstens wieder eine Bleibe in Spreitenbach organisieren. Heute weiss ich, es waren fünf intensive Jahre mit grossem Engagement, Diskussionen und ja, manchmal auch Geduldsprüfungen gewesen, vor allem für die, die mit meiner bekannt eher zurückhaltenden Art von Diplomatie zu tun haben mussten.

Ich nenne das direkte Demokratie. Es werden mir aber vor allem die vielen schönen Stunden und Momente mit den Menschen in Erinnerung bleiben, die ich in dem Amt kennenlernen durfte. Mein persönliches Ziel war es, die Ausgaben im Dorf kostenbewusster zu gestalten, ein Ziel, das ich mit einer gewissen Hartnäckigkeit verfolgt habe. Das Anliegen hat aber nicht überall die gleichen Glücksgefühle ausgelöst. Besonders in einem Aufwandkonto scheint das Wort «Notwendigkeit» weiterhin einen grossen

Interpretationsspielraum zu hinterlassen. Trotzdem, oder vielleicht gerade wegen dem, konnten wir als Gemeinderat gemeinsam in dieser Zeit viel bewegen. Wir haben die Verwaltung grundlegend umstrukturiert und für die kommenden Jahre fit gemacht und auf eine Gemeindeführung mit einem Verwaltungsleiter, Patrick Geissmann, umgestellt. Wir sind froh, haben wir den. Dem Abwasserverbund mit Killwangen und Würenlos haben wir neue Strukturen und Leitplanken verpasst, um schneller und autonomer reagieren zu können.

Das Elektrizitätswerk zusammen mit dem KNS haben wir erfolgreich in eine AG überführt, was extrem spannend war. Ja, in naher Zukunft werden sogar die RVBW-Busse in Spreitenbach mit unserem Strom aufgeladen. Die Wasserversorgung ist nicht nur organisatorisch ausgelagert worden, nein, sie wird auch mit einer überregionalen und kantonsübergreifenden Notwasserringleitung abgesichert, was fast ein politisches Novum ist. Das Bauamt wischt inzwischen auch unser langes Strassennetz umweltfreundlich mit elektrischer Energie und ist auch neu zusätzlich noch für den Unterhalt der Perrons der Limmattalbahn verantwortlich.

Diese Jahre waren intensiv, manchmal herausfordernd, aber auch lehrreich und immer begleitet von einem Gefühl, dass man mit genügend Beharrlichkeit ein kleines Stückchen bewegen kann, selbst wenn ich dabei nicht immer den Preis in der Diplomatie gewonnen habe. Zum Schluss habe ich noch einen persönlichen Wunsch. Ich hoffe sehr, dass am kommenden 1. August - unserem Nationalfeiertag - irgendjemand ein Fest organisiert, wer auch immer. Hauptsache, wir sitzen am 1. August nicht ratlos zu Hause und fragen uns, wer eigentlich an der Reihe gewesen wäre.

Ich danke euch allen für das Vertrauen, die Zusammenarbeit und dafür, dass ihr meine direkte Art meistens als effizient und nicht als Mangel an Feingefühl interpretiert habt. Einen speziellen Dank möchte ich noch meiner Carla, meiner Frau widmen, die viele Stunden auf mich verzichten musste. Vielleicht konnte sie die Zeit für sich alleine aber auch geniessen. Ich freue mich heute auf neue Herausforderungen und darauf, Entscheidungen zur Abwechslung nicht lange diskutieren zu müssen, sondern einfach umzusetzen.

Einen schönen Abend miteinander.

Doris Schmid, Gemeindevizepräsidentin: Danke, Edgar. Ich glaube, im Anschluss trinken wir einfach noch ein Bier miteinander. Wir hoffen natürlich schwer, dass du an den nächsten Gemeindeversammlungen auch teilnehmen wirst und wir hin und wieder ein Votum von dir hören dürfen.

Termine

5. Dezember 2025 Weihnachtsbaumschmücken /
Gemeindehausplatz

23. Dezember 2025 Adventsfensterrundgang

6. Januar 2026 Neujahrsapéro

30. Juni 2026 Einwohnergemeindeversammlung

Abschluss

Bedanken darf ich mich heute noch beim Veloclub Spreitenbach, der für den Apéro zuständig ist.

Ihnen allen kann ich danken, dass sie gekommen sind und so rege an der Gemeindeversammlung teilgenommen haben.

Und im Rückblick auf das Jahr 2025, das erste Jahr mit unserem Motto «Gemeinsam voraus», sehe ich viel Erreichtes.

Zusammen können wir viel erreichen und Spreitenbach weiterbringen und künftige Projekte und Herausforderungen gemeinsam meistern.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute, schöne Festtage und viel Erfolg im kommenden Jahr!

Die Versammlung ist geschlossen, einen schönen Abend!

8957 Spreitenbach, 16. März 2026

Für getreues Protokoll

Gemeinderat Spreitenbach

Doris Schmid

Patrick Geissmann

Gemeindevizepräsidentin

Verwaltungsleiter